

Väter & Karriere Newsletter 5-2010

Geschlecht, (noch) eine Dimension sozialer Ungleichheit?

Zu dieser Frage gibt es einen interessanten Dialog zwischen Jens Alber, Direktor der Abteilung Ungleichheit und Integration und Jutta Allmendinger Präsidentin des Wissenschaftszentrum Berlin, der in der aktuellen Ausgabe der WZB Mitteilungen dokumentiert ist. Alber kennzeichnet die moderne Dienstleistungsgesellschaft als Frauengesellschaft, in der sich Unterschiede zwischen den Geschlechtern abschleifen. Am Beispiel der Arbeitszeitwünsche von Männern und Frauen belegt er, dass nicht jede Ungleichverteilung an sich schon auf eine Diskriminierung schließen lässt.

Jutta Allmendinger stimmt der Feststellung ihres Kollegen, dass sich die Lebensverläufe von Männern und Frauen in den letzten Jahrzehnten angenähert haben, zwar voll zu, sieht aber noch immer eine bestehende Ungleichheit in den Lebenschancen von Frauen und Männern.

Für sie bestehen freie Entscheidungen, zum Beispiel über den Umfang der Arbeitszeiten, nur dann, ‚wenn die Strukturen wirklich verschiedene Optionen lassen und Offenheit für realistische Alternativen fördern‘.

Diese Perspektive macht deutlich, dass sich zahlreiche Problemstellungen der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern eher durch einen Dialog auf Augenhöhe über die ‚realistischen Alternativen‘ lösen lassen als durch sich wiederholende Anklagen gegenüber dem jeweils anderen Geschlecht.

Als Gesprächspartner auf Männerseite steht für diesen Dialog das Bundesforum Männer zur Verfügung, es wird am 4. November in Berlin offiziell gegründet.

In diesem Newsletter finden Sie weitere Beiträge zu folgenden Themen:

- [In eigener Sache](#)
- [Berechtigte Fragen, untaugliche Antworten](#)
- [Mit Vätern reden](#)
- [Erwerbstätigkeit der Partnerin entscheidend für Elternzeit von Vätern](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipp](#)

In eigener Sache

Väter & Karriere führt im Auftrag des Bundesfamilienministeriums und der hessenstiftung familie hat zukunft eine Pilotstudie zum Thema Väter und Wiedereinstieg der Partnerin‘ durch. Dafür werden noch einige Väter ohne eigene Elternzeiterfahrungen, deren Partnerinnen bereits in den Beruf zurückgekehrt sind, als Interviewpartner gesucht. Interessenten können sich hier melden

Berechtigte Fragen, untaugliche Antworten

männer.ch, der Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen distanziert sich von den Veranstaltern des 1. Antifeminismustreffens in der Schweiz. In einer Stellungnahme erklärt er unter anderem:

‚Die Benachteiligungen von Männern und Frauen gegeneinander aufzuwiegen ist jedoch in keinem Fall zielführend. Die Frage lautet nicht: Geht es den Männern oder den Frauen «schlechter»? Die Frage heißt: Wie können Männer und Frauen gemeinsam das Projekt «Chancengleichheit» zum Wohl aller gestalten? ...

männer.ch steht für den Geschlechterdialog auf Augenhöhe ein. Polarisierungen und Schuldzuweisungen erachten wir als nicht hilfreich – weder von Seite der Männer noch von Seite der Frauen. Sie sind nicht geeignet, um die historische Chance einer geschlechtergerechten Gesellschaft zu realisieren, die es Männern und Frauen gleichermaßen ermöglicht, ihre Lebensgestaltung frei und unabhängig von Rollenkorsetten zu bestimmen‘
Den vollen Wortlaut der Stellungnahme finden Sie hier.

Mit Vätern reden

Führungskräfte schätzen an Vätern, dass sie verantwortungsvoll mit Entscheidungen und Ressourcen, vor allem mit dem knappen Gut ‚Zeit‘ umgehen. Dass sie sich besser in die Situation von Kollegen und Kunden hinein versetzen können, dass sie konfliktfähiger sind und, das mag überraschen, flexibler und mobiler als Mitarbeitende ohne Kinder. Als Väter haben sie vielfach die Erfahrung gemacht, dass alle Abläufe gut geplant sein wollen, Abweichungen und

unvorhergesehen Situationen aber ebenfalls die Regel sind.

Im Rahmen des Projekts ‚Mit Vätern rechnen‘ haben bei den Stadtwerken Bielefeld Interviews mit Führungskräften und eine Onlinebefragung der beschäftigten Väter stattgefunden. Die Ergebnisse werden am 17. November bei der Veranstaltung ‚Führen mit Väterkompetenzen – Ergebnisse und Konsequenzen der Befragung von Führungskräften‘ vorgestellt. Gleichzeitig wird die Ausstellung ‚Meilensteine einer Väter bewussten Personalpolitik‘ sowie eine Imagebroschüre zur aktiven Vaterschaft bei den Stadtwerken Bielefeld präsentiert. Einzelheiten zu der Veranstaltung erhalten Sie [hier](#).

Erwerbstätigkeit der Partnerin und Sicherheit des Arbeitsplatzes entscheidend für Elternzeit von Vätern

Die Ergebnisse der Studie des Hamburger Weltwirtschafts Instituts ([HWWI](#)) “Who Cares? Determinants of the Fathers’ Use of Parental Leave in Germany” zeigen, dass die Entscheidung der Väter, die Elternzeit in Anspruch zu nehmen, auffallend stark von Erwerbsstatus und Einkommen der Partnerin abhängt. Ist die Partnerin Vollzeit erwerbstätig, erhöht sich die Chance, dass der Vater in Elternzeit geht, um etwa 150 % im Vergleich zu einem Paar, bei dem die Partnerin nicht erwerbstätig ist. Bei zwei erwerbstätigen Partnern erhöht sich die Chance der Elternzeit-Inanspruchnahme des Vaters ebenfalls um etwa 150 %, wenn die Partnerin das höhere Nettoeinkommen bezieht.

Außerdem stellt die Sicherheit der Arbeitsplätze beider Elternteile wichtige Faktoren der Inanspruchnahme der Elternzeit durch Väter dar. [weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Der Männerversteher - Die neuen Leiden des starken Geschlechts

Matthias Stiehler setzt sich in seinem Buch ‚Der Männerversteher‘ mit den verschiedenen, häufig widersprüchlichen Erwartungen auseinander, die heute an einen Mann gestellt werden. So wird männliche Potenz weiterhin erwartet, zugleich aber soll sie domestiziert, rücksichtsvoll und sanft sein. Er macht Vorschläge, wie Männer zu einem positiven Selbstverständnis ihrer Geschlechtsidentität finden können. Das sieht er als Grundlage für ein Miteinander von Frauen und Männern und er fordert Männer auf, dafür Verantwortung zu übernehmen.

Veranstaltungen

Neue Väter hat das Land?!

Hat das Land „neue Väter“? Väter, die sich aktiv um Erziehung und Entwicklung der Kinder kümmern und dabei auch berufliche Nachteile in Kauf nehmen? Verändert sich damit die Arbeitsteilung in den Familien hin zu mehr Gleichheit in Rechten und Pflichten für Mütter und Väter? Wie wirkt sich eine steigende Beteiligung der Väter an der Erziehung auf die Entwicklung von Kindern aus? Welche Unterschiede gibt es zwischen Vätern? Wie wird damit umgegangen? Welche Maßnahmen zur differenzierten Förderung von Vätern werden angeboten? Das sind die Themen der Fachtagung am 23. November in der Fachhochschule Frankfurt am Main. Programm und Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#).

Linktipp

Familienbewusste Unternehmen gewinnen qualifizierte Väter

Für 90 % der Beschäftigten mit Kindern ist Familienfreundlichkeit bei der Arbeitgeberwahl ebenso wichtig wie das Gehalt. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative [Personalmarketingstudie](#) im Auftrag des Bundesfamilienministeriums. Somit ist der Wert wie schon in der ersten Befragung 2007 unverändert hoch. Für ganze 77 % der Eltern zwischen 25 und 39 Jahren ist Familienfreundlichkeit zudem ein Grund, die Arbeitsstelle zu wechseln.

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf